

KR 6.3.08

Jiddische Erzählkunst und Musik

Pesakh Fizman und das Kölner Swing & Klezmer-Trio in der Stephanuskirche

von WOLFGANG BLASCKE

RIEHL. Ein lebendige und interessante Einführung in die jiddische Kultur und Sprache erlebte das Publikum in der Stephanuskirche. Pesakh Fizman und das Kölner Swing & Klezmer-Trio gestalteten den abwechslungsreichen Abend unter dem Motto „A Tickle in the Heart“.

Erzählt, gesungen und gespielt wurden jiddische Geschichten und Musik aus der Welt der Aschkénasim, der jiddisch sprechenden Juden Osteuropas, und der in die „gildene medine“, in das gelobte Land Amerika, ausgewanderten Menschen. Der in Argentinien geborene New Yorker Geschichtenerzähler und Jiddisch-Lehrer Fizman begeisterte die Zuhörer und zog sie in seinen Bann. Geschickt verband er seine Erzählungen und Anekdoten mit der Klezmer-Musik des Trios und den gemeinsam vorgetragenen jiddischen Liedern. Sein Witz und seine Fabulierkunst waren unwiderstehlich, sein weiches Jiddisch klang vertraut – man verstand ihn auch ohne Jiddischkenntnisse. „Ich bin Lehrer und kein Schauspieler“, sagte Fizman. „Jeder soll heute Abend etwas mit nach Hause nehmen.“



Gekonnt verknüpfte er seine Geschichten mit einer Wörtterkunde in Jiddisch und machte so aus der Veranstaltung eine „vergnügeliche und

besinnliche Einführung“ in die jiddische Sprache. Dabei lernte man von ihm nebenbei einiges über Shabbes, Purim, Khassidim, Emigration und

vor allem über die Kunst des Erzählens. Mit kleinen Gesten, und mit Hilfe eines Frosches, erläuterte er die für das Verständnis seiner Erzählun-

gen wichtigen Begriffe jüdischer Religion und jiddischer Sprache. Mit Charme und Witz fasste er die Grundlagen jüdischer Feste und Bräuche zusammen. So brachte er den gebannt lauschenden Zuhörern auch die Bedeutung des Sabbats nahe, zählte die Leckereien und Speisen auf, welche an diesem Tag verspeist werden und vermittelt spielerisch die Bräuche zu diesem Feiertag.

Zusammenarbeit mit jüdischer Gemeinde

„Wir wollten mit diesem Abend ein gemeinsames Zeichen setzen. Ich glaube, das ist uns gelungen“, sagte Marie Reyter, Pfarrerin der evangelischen Gemeinde in Riehl. Für Reyter ist die Zusammenarbeit mit der jüdischen Liberalen Gemeinde und dem jüdischen Forum ein wichtiger Schritt, um die jeweils anderen kulturellen Wurzeln kennen zu lernen und Vorurteile abzubauen. Avi Applestein, von der Liberalen Gemeinde, unterstützt diese Absicht und erläuterte: „Die Klezmer-Musik ist ein wichtiger Bestandteil jüdischer Kultur. Deshalb haben wir das Angebot diese Veranstaltung gemeinsam zu machen, gerne angenommen.“

Mit Kultur und Geschichte der Juden machte Pesakh Fizman auf faszinierende Weise und unter Zuhilfenahme eines Frosches seine Zuhörer bekannt.
(Foto: Blaschke)